



Dr. Melanie Moll

geboren 1965, studierte Deutsch als Fremdsprache, Romanische Philologie und Pädagogik an der LMU München und promovierte 2001 mit einer Arbeit zur Wissenschaftssprache Deutsch. Während Studium und Promotion unterrichtete sie Deutsch als Fremdsprache in verschiedenen Institutionen der Erwachsenenbildung in München und in Bordeaux. Anschließend war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München tätig. Von 2002 bis 2007 betreute sie das vom DAAD und der DFG geförderte Linguistische Internationale Promotionsprogramm LIPP als wissenschaftliche Koordinatorin. Im Herbst 2007 übernahm sie die Leitung der „Deutschkurse bei der Universität München e.V.“.



Dieser Verein wurde Anfang der 50er Jahre ins Leben gerufen und bietet seither im Auftrag der LMU studienvorbereitende und studienbegleitende Deutschkurse. Zielgruppe sind Studienbewerber, Studierende, Postgraduierte, Gastwissenschaftler sowie Deutschlernende aus aller Welt, die über einen abituräquivalenten Abschluss verfügen. Die „Deutschkurse“ sind gemeinnützig, handeln also ohne Gewinnerzielungsabsicht, und tragen sich finanziell selbständig über die Einnahmen aus Kurs- und Prüfungsgebühren. Unterstützt wird die Arbeit des Vereins durch die LMU, die die Direktorenstelle bereitstellt.

„Mehrsprachigkeit ist ein Reichtum, auch über das Studium hinaus.“

Dr. Melanie Moll über die Vorteile des Erlernens einer Fremdsprache

Melanie Moll ist seit drei Jahren die Direktorin des Vereins „Deutschkurse bei der Universität München e.V.“. Sie weiß, wie schwierig, aber auch wie wichtig es für internationale Studierende ist, die deutsche Sprache zu beherrschen.

Frau Dr. Moll, was sind die Ziele Ihres Vereins?

Gemäß Satzung bietet der Verein studienvorbereitende und studienbegleitende Deutschkurse für internationale Studierende. Sie können in lerngewohnten Gruppen schnell und intensiv Deutsch lernen und – je nach Zweck des Aufenthalts in Deutschland – die für den Hochschulzugang relevanten Prüfungen ablegen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Angebot qualitativ hochwertiger Sprachkurse zu studentenfreundlichen Preisen.

Warum haben Sie kürzlich den Namen des Vereins geändert?

Wir haben den Namen gekürzt, indem wir den Zusatz „für Ausländer“ herausgenommen haben. Tatsächlich wurden wir vermehrt von Studierenden darauf hingewiesen, dass sie zwar bei uns Deutsch lernen, dies aber mit einem deutschen Pass.

Wieviele internationale Studierende betreut ihr Verein pro Jahr und aus welchen Regionen der Erde stammen die Kurs-Teilnehmer?

Jährlich schreiben sich etwa 3.500 Studierende bei uns ein. In der Regel sind 130 bis 140 verschiedene Nationalitäten vertreten, von Äthiopien über Tadschikistan bis Venezuela oder Zypern.

Was ist das Besondere an Ihrem Deutschkurs-Angebot?

Unser Curriculum ist auf eine akademisch ausgerichtete Zielgruppe abgestimmt. Die Progression in den Kursen ist steil, es gibt regelmäßige Leistungskontrollen und Kurs-Abschlussprüfungen, und unsere hochqualifizierten Dozentinnen und Dozenten wissen genau, wie ein schneller und effizienter Lernerfolg erzielt werden kann. Außerdem bekommen immatrikulierte Studenten der Münchner Hochschulen, mit denen wir kooperieren, eine Ermäßigung.

Sind die Studierenden nach einem Ihrer Deutschkurse in der Lage, in Deutschland zu studieren?

Das kommt auf die Vorkenntnisse an. Wir bieten regelmäßig Sprachprüfungen für den Hochschulzugang an, also DSH oder TestDaF. Die Erfahrung zeigt, dass Studierende, die noch gar keine Deutschkenntnisse haben, circa zwölf Monate lang Intensivkurse besuchen müssen, um eine dieser Prüfungen zu bestehen. Auf diese Prüfung bereiten wir sie systematisch vor, und die meisten Studierenden bestehen sie dann.

Müssen internationale Studierende überhaupt der deutschen Sprache mächtig sein, um hier zu studieren?

Im Augenblick ist es ja immer noch so, dass der größte Teil der universitären Lehre auf Deutsch stattfindet. Aber sogar wenn sie in rein englischsprachigen Studiengängen eingeschrieben sind, benötigen die Studierenden Deutschkenntnisse, denn sie wollen in München leben, sich organisieren und Kontakte knüpfen. Dies kann nur gelingen, wenn die Sprache keine Hürde darstellt. Außerdem eröffnet eine Fremdsprache ja auch immer ein Stückweit Zugang zu einer anderen Kultur, zu einer anderen Denk- und Lebensform. Mehrsprachigkeit ist ein Reichtum, auch über das Studium hinaus.

Helpen Sie den Studierenden auch anderweitig weiter?

Außerhalb des Unterrichts bieten wir ein Medienlabor mit Internet-Zugang, eine Lern-Bibliothek sowie ein tutoriell betreutes Kulturprogramm, um München und Umgebung kennenzulernen. Außerdem steht unser Büro-Team täglich für Beratungen zur Verfügung. Hier geht es häufig um Visumsangelegenheiten und Unterkunftssuche.

Welche Herausforderungen kommen in den nächsten Jahren auf den Verein zu?

Unsere Hochschullandschaft verändert sich mit einer großen Dynamik. Die daraus resultierenden Anforderungen für den Deutsch-Erwerb wollen wir frühzeitig erkennen, um kurzfristig und bedarfsgerecht darauf zu reagieren.